

Sustainable food systems and impacts on market participants in global value chains

PHILIP CHRISTOPH RICHARTZ

Eine wachsende Weltbevölkerung, internationale Krisen und der sich beschleunigende Klimawandel bedrohen die globale Ernährungssicherheit. Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität und die Verringerung der Armut ohne dabei die Umwelt weiter zu schädigen gehören daher zu größten Entwicklungsherausforderungen dieses Jahrhunderts. Standards und Labels, die zusätzliche Informationen über Produkte und Rohstoffe bereitstellen, sollen Konsumierenden und verarbeitendem Gewerbe helfen nachhaltigere Entscheidungen zu treffen. Diese Dissertation verwendet Daten von deutschen Verbraucher*Innen, ghanaischen Palmöl Kleinbäuer*Innen und Palmöl verwendenden Unternehmen, um ein ganzheitliches Verständnis von internationalen Palmöl Lebensmittelsystemen zu bilden. Ziel ist es, Potenziale nachhaltigerer Agrarlieferketten, mit besonderem Fokus auf Palmölanbausystemen, zu identifizieren.

Zunächst werden die Präferenzen und Zahlungsbereitschaften für Nachhaltigkeitsindikatoren auf palmöhlhaltigen Produkten sowie die Auswirkungen von sachlichen Informationen über den Palmölanbau auf die Präferenzen analysiert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Sachinformationen die Zahlungsbereitschaft von Konsument*Innen erhöhen und die Wahrnehmung von Nachhaltigkeitsindikatoren verstärken. Die Qualität von Bio Palmöl wird dabei als am höchsten eingestuft, was die Ausweisung als Bio Produkt zum vielversprechendsten Attribut für die Förderung von nachhaltigem Palmöl macht. Zweitens analysiert die Studie, die Auswirkungen der Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und der Bio Zertifizierung auf die Wohlfahrt von Kleinbauern, die Ernährungssicherheit und die Umwelt in Palmöl produzierenden Regionen Ghanas. Die Ergebnisse der Analysen sind besonders wichtig, da das Potenzial von Bio Zertifizierung im Palmölsektor bisher weitestgehend vernachlässigt worden ist. Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass Zertifizierungen positive Auswirkungen auf das Wohlergehen von Landwirt*Innen und die Umwelt haben, wobei Kleinbäuer*Innen, als auch die Umwelt tendenziell stärker von der Bio Zertifizierung als von der RSPO-Zertifizierung profitieren. Darüber hinaus befasst sich die Studie mit dem Problem, dass der Palmölsektor, insbesondere in Westafrika, mit großen Ertragslücken zu kämpfen hat. Die empirischen Ergebnisse belegen, dass die Zertifizierungssysteme insgesamt negative Auswirkungen auf die Ernteerträge haben, während sie den landwirtschaftlichen Haushalten durch verbesserte Nettoeinkünfte wirtschaftliche Vorteile bringen. Vor allem aber deuten die Ergebnisse darauf hin, dass geeignete Beratungsdienste (Extension Service) und das Erlernen verbesserter Managementpraktiken wirksam dazu beitragen können, Ertragsverluste bei zertifizierten Palmölbauern zu verringern.

Abschließend befasst sich diese Dissertation mit der Verflechtung der Sustainable Development Goals (SDGs) und damit mit der ganzheitlichen Erreichbarkeit der Nachhaltigkeitsziele. Es zeigt sich, dass das Erreichen sozialer und ökologischer Nachhaltigkeitsziele streng mit dem Erreichen der Verringerung von Ungleichheit verknüpft ist. Dabei spielen alle Formen der Ungleichheit eine wichtige Rolle, da z.B. globale Ungleichheiten dazu führen können, dass besonders vom Klimawandel negativ betroffene Entwicklungsländer nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel haben. Auf soziokultureller Ebene können beispielsweise geschlechtsspezifische Ungleichheiten dazu führen, dass Frauen aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu Ressourcen geringere Ernteerträge erzielen, was zu einem Verlust an Potenzial für die Erhaltung und Verbesserung Ernährungssicherheit führt.